



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Decvs Angelorvm, Oder Zier vnnd Herrlichkeit der Engeln

Haraeus, Franciscus

Coloniae, 1610

16. Von der Anruffung der Heyligen Jungfrawen Mariæ.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81426](#)

Der Heyligen Jungfrawen Marix.

95

Gaudia matri habens, cum virginitatis honore,
Nec primam similem visa es nec habere sequentem.
Sola sine exemplo placuisti fœmina Christo.

Sie solten sagen mit dem alten hocherleuchteten Martyrer Methodio apud Canis. lib. 3. cap. 9. de Beata Virg.

Biß gegrüßet in Ewigkeit unser vnaußsprechliche Freyd / du bist unser Festtag vnd Frölichkeit ein Anfang Mittel vnd Ende. Du bist ein kostliches Perlein des Himmelreichs / du bist ein Behalterin aller Heyligkeit. Du bist ein Lebendiger Altar / ein Brode des Lebens. Biß gegrüßet O Schatz der Gottheit / in Lieb / biß gegrüßet du Brunnen der Mensch-

heit deines Sohns / biß gegrüßet du Schatzender Berg des H. Geistes.

Sie sollten sagen mit der Kirchen vnd ganzen Christenheit vom Anfang ihres neuen Evangelij: Gegrüßet seyst du Königin einer Mutter der Barmherigkeit / Leben / Süßigkeit / vnd vñser Hoffnung sei gegrüßet. Sey gegrüßet du Stern des Meers / du Mutter Gottes / reine vnd ewige Jungfraw / seliges Thor des Himmels. Biß gegrüßet Königin der Himmeln / ein Herrscherin der Engeln / ein heilige Wurzel aus welcher entsprungen ein Leich der ganzen Welt. Wollen sie dann lieber neue Hymnos, neue Gesang / vñ neue Gruß machen / damit sie die H. Jungfrawen ehren / mögen sie solche zu den Alten sezen. Man schreibt mir vnnütz / wann man von der H. Jungfrawen schreiber.

Das XVI. Capittel.

Von der Anruffung der Heyligen Jungfrawen Marix.

B dem Engelischē Gruß hat die getrewe Mutter die Catholische Kirch eine Beschlüß gesetzet / welcher wie oben vermeldet vnd angezeigt / ein außtrücklichcs Gebeit begreiffset / welches wir gebrauchen / wenn wir die hochgebenedete Jungfraw Mariam als ein Zuflucht vnd Beystand in allem unserm Antigen vñ Creus mit grossem Vertrauen anruffen / ihrer Hülf vnd Fürdit besgeren.

Wir russen aber die Mutter Gottes nicht dermassen an / wie uns die Kaiser vnuerschämter Weiß beschuldigen / daß wir durch ihr engene Kraft vermeinen von aller Anfechtung erlöset zu werden / vnd alle Andacht als ein süßer lieblicher Nardengeruch in unsfern Gemüthern erwachsen und gemehret werden / sondern wir begeren allein von jr / das wir durch ihre Fürbitt von Gott dem Allmächtigen ihrem vñnd unserm H E R R E N / der sich zwar erstrecket von einem Ende zum anderen gewaltiglich / vnd doch alle Dieng lieblich ordnet / desto che vñnd leichter erlangen / was wir bitten vñnd flehen. Und erwarten nit mehr Gunst vnd Gnad von jr / wie der unfinnig Lutherus lästert / als von dem Herzen Christo / sondern ehren billich in dem Herzen die Gottheit Maiestät / das wir nemlich bedürfen eines Mitters / wann wir zu dem rechten und eynigen Mitter gelangen vnd kommen wollen. Wie können wir aber einen nützlichen und bessern Mitter haben weder Mariam die

gnadenreiche Jungfraw / Bernardus sermo. vlt. de Assumptione B. Virginis.

Die Kraft dieses Gebets bezeugen die wahrhaftige Widerzeichen / so hin vnd wider in Stätten vnd Flecken geschehen / genugsam bekande vnd wissentlich seind / der Nutz so auf viel vnd mancherley vom Himmel darauff erfolget / probieret vnd confirmiert soichs Gebeit. Dann wer wollt daran zweifeln / daß die Himmelskönigin Maria nit alles erlangen sollt / was sie von irem Sohn hätte vnd begerete / ob wer wolt darfür halten / daß sie etwas anders begeret weder was Gott angendt vnd wolgesäßig / vnd denen für welche sie bate / nützlich vnd ersprächlich were? Der Heilige Augustinus spricht: Dieser ist eygentlich heylig zunen / der da hat was er will / vnd der nichts höses will / lib. 13. de Trinit. cap. 5.

Die Heylige Väter vermahnen warlich nicht allein die Christgläubigen / daß sie sollen die übergebenedete Jungfrawen anruffen / sondern sie begeret auch selbsten füssfällig und vnderthäniglich ihrer getreuen Hülf. Nun ist aber fast keiner der mit grösserem inbrunstigerem Geist die Menschen erwecket der Mutter Gottes Hülf zu begeren / als der heilige Bernardus / der ein sonderlicher Liebhaber ist der hochgelobten Jungfrawen / dessen diese süsse liebliche Worte folgen: hom. 2. sup. Missus.

Wann die Windt der Versuchung sich erheben / vnd du in Gefahr Angst vnd Noth kommest / siehe an den Stern des Meers /

vnd

und rüsse an Mariä. Wenn du von Sturmwinden vñ Wasserwellen/ der Hoffart/Ehrgeizigkeit/Nachredel vñnd des Neids geirissen wirst sihe disen Stern an/russe Mariam an. Wenn der Zorn/Geis/ oder des Fleisches Wollust das Schiesslein deines Gemüths bewege/ sihe auf Mariam. Wenn die Menge vñnd Heftigkeit deiner Sünden dich betrüben/ dein böses Gewissen dich ängstiget/ das gestrenge Jüngste Gericht dich erstrecket/vnd ansahest in schwere Trawigkeit/ vnd eüsserste Verzweiflung zu gerathen/ in Aengsten/ in zweifelhaften Sachen gedenck an Mariam/russe an Mariam. Las sie dir niemahls weder vom Munde noch vom Herzen kommen. Und damit du die Hülff ihres Gebets erlangest/ so verlass nimmermehr das Eremepel ihres Wandels. Folgest du ihr nach/ so ißt rest du nicht: rufest du sie an/ so verzweilst du nicht: gedenkest du an sie/ so strauchelst du nicht. Hält sie dich/ bist du wol verwahret: beschützt sie dich/ darfst du dich nichts fürchten: beleitet sie dich/ als dann darfst du dich nicht besorgen der Würdigkeit: ist sie dir günstig vñnd gnädig/ so kommestu inn das ewig Leben.

Nun haben wir den heiligen Mann Bernardum/ welcher uns vermauet und antreiset zur Anruffung der hochgebenedyten Jungfrauen Mariæ/ gehöret/ lasset uns weiter einen andern hören/ welcher die Mutter Gottes füßfälliglich unerthänig anruffet/ nemlich Gregorium Nazianerum den großen Theologum, welcher in Tragoed. de Christo-patiene, nachdem den Herrn Christum gebeten/ er woll die Mutter Gottes für seine Fürsprecherin zulassen/ diese nachfolgende Vers.

O Ter beata Mater, ô lux Virginum,
Quæ templa cœli lucidissima incolis.
Mortalitatis liberata sordibus,
Ornata iam immortalitatis es stola
Meis benignam ab alto aurem exhibe
verbis,
Measq; Virgo suscipe, obsecro, preces.
Nam solus est honor hic tibi à mortali-
bus,
Quæ facta Verbi Mater es Diuinitus,
Confusis vnde verba persoluo tibi,
Plexamque de prato coronam florido
Tibi offero Regina, quod me plurimis
Dignata quondam gratiis, variis ad
hæc.
Me liberas semper calamitatibus,
Multisque defensas ab aduersariis,
Tam qui videntur, quam videri qui
haud queunt.

Me fleete tandem, quomodo in vita
autior
Virtute fam, teque semper præsidem.
Vitæ meæ, ac demum benignam ac se-
culam
Habeam aduocatam filio coram tuo,
Cum cæteris charis Deo Virgunculis.
Ne me ergò tradier sinas tortoribus,
Aut perditori hominum fieri ludibrio
Adsite, & à tenebris & igne libera,
Fac ut fide tuaquæ saluer gratia.
Quare hunc tibi hymnum pango cha-
risterior.
Salue puella gratiola, Mater &
Virgo omnium castissima ac pulcher-
tima.
Exercitibus præstantior cœlestibus,
Regina mundi gaudium mortaliū,
Semper benignam te exhibe mortali-
bus,
Mihique sis salus ubique maxima.

G Heylig Mutter Gottes schon/
Ein Glanz aller Jungfrauen Kron.
Du wohnst im hohen Himmel drob/
Als in eim Tempel Gotts mit Lob.
Kein Mackel dich berühret hat/
Jemals noch eynig Missethat.
Ihr bist du ganz gezieret wol/
Mit vñsterlichem Kleid vnd Stoßl.
Ich ruff dich an auf Herzem Schrein/
Neig deine Ohn zum Worten mein.
Nimb auff mein Ebet O Jungfrau schon/
Vertritt mich bey dem liebsten Sohn.
Dir gebürt billich die höchste Ehr/
Von Menschen vnd Himmelschem Heer.
Dann du allein erwehret bist/
Zur Mutter unsers Herren Christi.
Darauf ich mich verlassen kau/
Vnd dich mit Andacht rüffen an.
Vnd opferen dir ein Rosenkranz/
Mit Andacht/Pietet vnd Glanz.
D Königin des Himmels hoch/
Du mich beschützet beschirmest noch.
Mich erlöset von Creuz/Angst/ Gefahr/
Vnd alln mein Widersachern gar.
Die sichtbar vnd unsichtbar seind/
So woldem argen bösen Feind.
Hilff du mir daß ich werde reich/
Vollkommen in Tugendten gleich.
Vñs meines Lebens Schirm allein/
Läß mich dir stets besohlen seyn.
Vitt für mich bey dem liebsten Sohn/
Mit andern Heyligen lobesam.
Auff daß der böse Feind nichts mög/
Vnd meiner Seel schaden zusüg.
Steh bey mir vnd mich stark bewahr/
Vor

Vor ewiger Pein hellischer Schar/
Schaff daß ich selig wer zuhand
Durch dein Gnad / Hülf / Trost / vnd
Beystandt /
Drumb diesen Hyndnum sing ich dir /
Von Grund meines Herzen Begir.
Gegrüsset seyst du Jungfrau schon
Ein Mutter zugleich Gottes Sohn.
Erhöht obers ganz Himmels Heer
In grosser Herrlichkeit und Ehr.
Dubist du Königin der Welt /
Für ein Freyd männlich dich hale.
Erzieg uns dein Barmherzigkeit
Sey mein Heyl hie vnd dort mit Freude.

Anhero gehöret auch Damascenus vnd beweist mit seiner Authoriter die Anrufung der heyligen Jungfrauen / spricht am Ende orat. prima de Natiuitate D. Virginis diese Wort.

O Maria ein Tochter Joachim vnd Anna du Herrscherin / nimb an das Gebett eines Sünders / doch dessen der dich hefftig liebet vnd ehret vnd dich allein zur Hoffnung seines Freyds zum Fürberer des Lebens / vnd beständigem Pfand des Heyls hat / die du mich mit deinem Sohn wider zu recht bringest / vñ zu Gnaden annimbst / Nimb von mir ab die Bürden der Sünden / vertreib das sündische Last / vnd alle Dunkelheit so mein Gemühe vmbfinstert. Vnderdruck die Versuchung / regiere mich daß ich heilig vnd andächtiglich lebe / verschaffe daß ich durch dich komme zur himmlischen Seligkeit / versöñe vnd bringe zuwegen den ewigen Fried / die Freyd / vnd Seligkeit der Welt / vnd allen Gottseligen rechtläufigen Inwohnern dieser Stadt / durch das Gebett deiner Eltern vnd der ganzen Kirchen: solches geschehe vnd werde wahr. Gegrüsset seyst du voller Gnaden / der Herz ist mit dir / Du bist gebenedeyet vnder den Weibern vnd gebenedeyet ist die Frucht deines Leibs.

Allhie sihet man / daß der Heylig Damascenus mit allein für sich / sondern auch für andere die Heylige Jungfrau vmb Hülf vnd Beystand hab angerufen / vnd sie eben mit den Worten gegrüsset / mit welchen sie vorzei-zen vom Engel Gabriel ist gegrüsset worden / hab aber darumb dem Engel in sein Ampt nie gegriffen. Wir wollen noch einen vnd zwar fürstlichehen Leser der Kirchen neßlich den H. Augustinum anhero lesen / der also betet in seinen Meditationibus cap. 35. Pie & misericordissime Domine , ne efficiaris mihi inexorabilis propter peccata mea: Sed propter bonitatem tuam fulcipe preces serui tui , & da mihi effectum petitio-nis meæ & desiderij mei , intercedente &

impetrante gloriofa Virgine Genitricē tua Maria , Domina mea , cum omnibus sanctis tuis. Gütigster vnd Bernherzigster Herz / bis nit vnerbittlich vmb meiner Sünden willen : Sondern vmb deiner Gütigkeit willen nimb an das Gebett deines Knechtes / vnd gib mir was ichbit vnd begere / durch die Fürbit vnd das Gebett der hoch gelobten Jungfräuden Marie deiner liebsten Mutter meiner Herrscherin alle allen deinen Heiligen. Auf gleiche weise haben auch andere Väter zu ihren zeiten die heylige Jungfrau angerufen / vnd anzuwünschen gelehret vnd vermauet wie anzigeit Heyl Canilius in extre-mo libro Operis Marianī , dahn wir den gutherzigen Leser weisen.

Wie heilsam aber vor zeite die Anrufung der übergebenedeyten Jungfräuden Maries den Menschen gewest vnd noch seg / ist zum öfftern mit trefflichen Miraculū vnd Wunderzeichen kund vnd erwiesen worden. Wir wollen deren / so zu vnsereen zeiten geschehen / geschweigen / vnd eines oder zwey der eltesten melden vnd anzeigen. Das Erste soll seyn das herliche ansehenliche Miraculum , welches von dem Heyligen Damaseno schreibt Ioannes Patriarcha Hierosolymitanus in vita eiusdem mit diesen Worten : Als der Kayser Leo Istaurus der Bildstürmer regiert / ließ er zur Bestätigung seiner Secten einen falschen Synodus vnd Versammlung aufschreiben und halten / erweckte grosse Un-gestümigkeit / daß die Heyligen Bilder mit Schwert und Feuer in der Kirchen vnd als lenthalben sollten abgeschaffet vnd aufge-reutet werden. Wider diesen Kayser und dessen Tyranny gegen die Bilder leget sich gewaltiglich auf D. Ioannes Damascenus , vnd schrieb drey herliche Bücher zur Be-schämung der Heyligen Bilder / darinnen er die Bildstürmer harre angreift vnd gar klein laudet macht : Als es ihnen nun sehr wehethät / daß ihr Betrug durch dieses heyligen Manns Fleiß offenbaret vnd an Tag kommen solt / klagen sie ihn fäschlich an bei den Saracenschen Fürsten in Arabia einer Verächterey / als hette er wider der Fürsten Bündnus Brief mit seiner Hand geschrie-be / versiegelt / vnd hin vnd wider geschickt / dar durch der gemeine Fried betrübt und auf-gehoben würde. Dieser Anklag glaubet der Barbarische Fürst / hält darumb den Heyligem Damascenum verdächtig / und läßt über ihn Rath halten / vnd das Urtheil ergehn / daß ihm sollte sein rechte Hand abgehaufen werden. Als nun solches durch bösen Be-trug vnd lösliche Anrufung der Bildstürmer geschehen vnd ins Werk gerichtet ward / gewinnet die Sach einen glückseligern

i Auf-

Aufgang weder man vermeinet vnd gehoffet/ dann die Catholischen durch Auleitung Mar-
ie der Mutter Gottes/ den kräfftigen merck-
lichen Sieg überkommen vnd erlangt: n/ des-
mann sich nit verschen hette. Dann wie dem
H. Damasceno die Hand abgeschlagen/ ge-
het er in sein Beckämerlein oder Hauscapel-
len/ legt sich nider vor eim Bild der hochge-
lobten Jungfrauē Marie/bitterlich weinend/
sein Elend vñ Verfolgung beklagend/ befch-
let sich mit vilem Andächtigem Gebett der
Mutter Gottes/ vnd ruffet sie auf gankem
Hersengrund inniglich an mit disen worten:
Domina & sanctissima Mater, quæ Deum
meū peperisti, amputata est dextera mea,
ob sanctas & diuinias imagines. Tu, qua de
causa Leo sauiat, non ignoras: proinde
quantociū succurre. Dextera enim altissimi,
quæ de te in carnata est, per tuas inter-
cessiones multas habet virtutes. Sanet, o
ro, & hanc meam dexteram tuis precibus:
vt tuas & eius, qui ex te incarnatus est, lau-
des sicut dederis, numeris rhythmicis &
melodijs prescribat, & Orthodoxi cultus
sis cooperatrix ô Deipara. O du allerheil-
ligste Mutter vñnd Geberin Gottes/ siehe
meine rechte Hand ist mit wegen der Bilder
abgeschlagē worden. Du weisest wol/wcher
Wysachen halbe Leo der Kayser also tobet vñ
wütel/darumb hilff mir durch deine Fürbitte/
dann die Hand des allerhöchst Gottes/ wel-
cher auf dir Mensch worden/ist kräfftig/vnd
vermag auch grosse Ding zu thun. Sobute
ich nun/ daß durch dieselbige mir meinerechte
Hand widerumb gegeben vnd geheilet werde/
auff daß ich darmit da vñnd deines Sohns
Lob beschreiben/ vñ den rechten Goteidienst
fortyflanken vnd erhalten möge. Wie er dises
vnd vergleichen mit vielen Thräne andächtig
gebetet/ vnd darüber eingeschlaffen/ sihet
er das Bild der Mutter Gottes/ daß solches
seine Augen mit Frölichkeit zu jm wendet/vnd
sagt: Nimb war dem Hand ist dir widerumb
gesundt: So lasz nū dieselbe sein ein Schreib-
feder eines behenden Schreibers (Psal. 44.)
wie du verheissen. Über diesem erwachte er/
wirr also bald gewahr/ daß seine Hand ganz
heil vñ gesundt wordē. Da freuet er sich gätz
hefftig in dem Geist Gottes seines Hyleads/
saget d' Mutter Gottes groß Lob vnd Däck/
zog gen Damascum/offenbaret vnd zeiget dz
Wunderzeichen Gottes vnd seine Handt vor
allen Menschē. Hoc Miraculum latius ha-
betur apud Ioānem Zonaram tom. 3, Annal.
Item Sigebertum, Iuonem Carnotensem in Chronicis. Item in actis Synod. Rō.
sub Greg. pp. 11. Citatur quoq; à Michaelē Glica part. 4. Annal. & Petro Can. tom.
2. Com. de verbi Dei corrupt. lib. 5, ca. 19.

Item Valent. Leuchtio Protonot. Apost.
in libello miraculorū S. Imaginū, fol. 210.

Gregorius Nazianzenus Orat. in Cy-
prianum erzählt nachfolgende Historiam.
Als Cyprianus den Christlichen Glauben
noch nit empfangen/der schwarzen Kunst zu-
gethan vnd besessen/begunt er ein Christliche
Jungfrau lieb zu gewinnen / beflich sich so
sehr er kōt dieselben zu hindergehen vnd zum
Fall zubringen: Wie dann die Lieb blind vnd
gemeinlich fast unsinnige Leuthmacht/da-
zu er dann den Teuffel zu Gehülßen berief
vñnd anname. Die Jungfrau ob sie wol alle
der gleichen Geilheit vnd Lieb verschmähet/
weil sie sich dem Herrn Christo irem Bräut-
gam gänlich allein verlobet/ fühlet sie doch
gegenwärtigen List vñ Betrug des Sathas/
vnd die brennende Fackeln der Geilheit/ dat
durch sie hefftig getrieben vñnd angesechtem
ward. Wolan sie wendet sich/ wie billich/ zu
Gott als iher Reuschheit Beschützer vnd Be-
schirmer / vnd hilt zgleich füssfällig mit An-
dacht Mariam die reine Jungfrauen/dah sie
ihr bestände/ vñnd in vorstehender Gefahr
Hülf erzeigte/ casteyet vñnd züchtige vnder
dessen ihren Leib mit fasten vñnd wachen/ lag
auff harter Erden/ dan solches seind die rech-
te Waffen der Continenz vñnd der Eingezo-
genheit/ auff daß sie in diesem Kampf den vñ-
reinen Feind überwinden / vnd jre Reuschheit
rein vnuerlett bewaren vñnd erhalten möcht.
Wolā die Anruffung der hochheiligen Jü-
gfräuen Maria war nit vñb sonst vñ vergeb-
lich/ dann durch deren Fürbitte kame Gott der
Allmächtige der angesuchtenen Jungfrauen
gnediglich zu hülf/ vnd verschaffet dz der bö-
se Feind überwunden mit Schäd vnd Spot
abziehen vnd weichen must/ vnd ward Cypria-
nus aus einem Schwarzkünstler vnd Nar-
rischen Bühler zum frommen Christen vnd H.
Martyrer gemacht. Ist nun nit auf diesem ei-
nigen Exempel welchs mit der Authoritet ei-
nes so hohen heylige Lehrers probirt/ klarlich
genugsam offenbar/ dz die H. Jungfrau Ma-
ria vorzeiten in schweren Gefährlichkeiten sey
angerissen worden/ vnd daß solch Anruffung
den Menschen fast mülich vnd kräfftig/ daß
auch solche Weis anzurussen/ vñangesehen
dem Cypriano in seinem Leben geschehen/wes-
der Gregorio Nazianzeno selbsten/ der solche
öffentlicht erzählt vñ lobet/noch anderen Leh-
tern der Kirchen missfallen/ sōdern volgefäl-
lig/ vnd lange zeit zuvor in der Kirchen vñblich
vñ gebrauchlich gewesen sey. Nun meynen as-
ber die neuen Christen Gregorius hab geirret.
Hierauß ist zu antworten/ es sey vil besser/ als
so iuren mit Cypriano vñnd Justino den H.
Märtyrern Christi/ vnd mit Gregorio einem
solch hohen Theologo/ weder mit Melanch-
thon

chone vnd seines gleichen Sectenmeistern so Gregorium vnverschämter weise des Irzchums berüchtigen. Alhie konndt viel vnd weitleufftig gesagt werden / von Theophilo Deconomio / von Andrea Chio / vnd anderen vnzehllichen mehr / welche durch Anruffung vnd Hülf der H. Jungfrawen Mariz / auf den aller schwersten Gefährligkeiten Leibs vñ

der Seelen durch sonderliche Gutthat der Mutter Gottes feind entledigt vnd erlöset worden. Wer daruon weiteren Beriche beget / mag lesen D. Canisium l. 5. Tilmannum Bredenbachium lib. 2. sacrarum collationum. Et Valent. Leuchthium de Miraculis B. Virginis. Item eiusdem libellum Miraculorum Sacrarum Imaginum.

Das XVII. Capitel.

Von den Festägen / Tempeln vnd Betthäusern / Bildern vnd Heylthümern der H. Jungfrawen Mariz.

DE HEYLIGE FEHRTÄGE so zur Gedächtnis vnd Ehr der H. Jungfrawen Mariz seind angestellet vnd verordnet / halten vnd begehen wir mit söderlicher Andacht / vnd ziehen solche auff Gott / vñ nit auff Mariam. Dann wir gedenken auff solchen der grossen Wolthaten / welche von Gott dem Allmächtigen ihz vnd durch sie vns verlihen vnd geschencket / vñ aller anderen Gaben entweder der Gnaden oder Herzigkeiten / so vñ Watter der Liechter herkommen / damit sie durch Langwirigkeit der zeit in keine Vergessenheit kommen vnd gestellt werden. Solcher Festtag seind fürmemblich sieben: Als das Fest der Empfängnis / der Geburt / der Opferung / der Verkündigung / der Heimsuchung / der Reinigung / vnd des Himmelsfahrt Mariä / von welchen allbereit oben weitleufig gehandlet worden. Wider diese Festäge wissen die Keher nichts fürzuwerffen / allein was sie gemeinlich wider alle fürbringen / deren alle ihr Argumenta vnd Gegenwürff streiflich solviret vnd gründlich widerlege / Belarminus tom. 1. lib. 3. de cultu Sanctorum cap. 10.

Neben dem H. Gottesdienst werden auch recht vnd billich nach dem Exempel der Gottseligen H. Antiquitatem / Tempel / Betthäuser / Kirchen / vnd Altar der hochgelobten Jungfrawen Mariä afferbaue / mit andächtiger Solemnität dediciret vnd zugeeygnet / wie wol wir solche auff Gott allein / vnd nit auff sie wenden / doch das an solchen Orthen ihr sonderliche Gedächtnis vnd Ehrerbietung recht exerciert vnd gepflegt werde. Seind doch tapffere fürtreffliche Authores , die gut heissen vnd nachgeben / man könne der Gnadenreichen Jungfrawen warhaftig vnd eygentlich H. Häuser afferbauen / wie dann auch anderen Heyligen mehr / aber nit in solcher Meinung als die Tempel / sondern als Gedenck oder Betthäuser. Dann ein Tempel / wir eygedlich ein Hauf Gottes genent /

welches zum Opfer afferbaue / Basilica aber oder ein Betthaus / so fern Heylthumb Bilder oder etwas anders der seligen Jungfrawen Mariz oder eines anderen Heyligen in derselben verwaret werden / oder so fern die Christgläubigen darin zusammen können / vnd die H. Jungfrau Mariam mit gebührlichem Gottesdienst ehren / anruffen vnd jre mächtige Werk öffentlich oder bey sich selbst heimlich bedencken vñ betrachten. Gleich wie wir nun der gebenedeyten Jungfrawen Mariz keines Wegs opfern / also richten wir jr keines Wegs Tempel auff / sondern allein Gott: Dann der H. Augustinus lib. 1. cōtra Maxim. bezeuget klarlich die Auffrichtung d. Tempeln sey ein solcher Gottesdienst d. allein Gott gebühr: und gemeldter Augustinus lib. 8. de ciuit. Dei cap. vlt. fester zu sammen den Tempel mit dem Altar vnd Opfer / und lehret dem eines aus diesem gebüre / dem gebüren auch die andere : bekennen doch allezeit darnebē den H. Martyrern können rech vnd billich Gedächtnissen auffgerichtet werden: Wie dann sonderlich zu mercke der Orth lib. 22. de ciuit. Dei cap. 10. da er spricht: Nos autem Martyribus nostris, non Templia sicut Diis, sed Memorias, sicut hominibus mortuis, quorum apud Deum viuant spiritus, fabricamus: Wir bauen unsern H. Martyrern nicht Tempel auff / wie wir Gott pflegen zu thū / sondern Gedächtnis als verstorbenen Menschen / deren Geist oder Seele bey Gott leben. Auff gleiche Weis könne die Altaria so dem Opfer zugeeygnet / mit eygentlich under der Meynung der Altaren / d. Mutter Gottes oder einem andern Heyligen auffgebawet werden / dann also ge hören sie als kein zum Dienst Gottes / wie auch die Opfer / doch können sie auffgerichtet werden so fern auff solchen Altaren Gedächtnis der H. Jungfrawen sonderlich gehalten / ihr Heylthumb darin verwaret / oder jr Bildnus das rauß gemahlet oder geschnizet gestellet wird / damit diejenigen so solche Altar ansehen / et iij mahnen